

Universität und des glücklichen Lebens in Wien ein. Auch den Tod des Kaisers Maximilian betrauerte er in einem Hirtengefang. Auf Grund seiner Werke konnte sich Fabri auf einem Titelblatt mit Recht *physicus et poeta* nennen.

## Georg Joachim, genannt Rheticus, der große Astronom und Mathematiker.

Die urkundlichen Nachrichten über den äußeren Lebensgang dieses größten Gelehrten, den Borsarlberg hervorgebracht hat, fließen nur spärlich. Georg Joachim<sup>1)</sup> ist am 16. Feber 1514 in Feldkirch geboren, kam 1532 an die Universität Wittenberg, wo er am 27. April 1536 das Doktorat der artistischen Fakultät erlangte. In dem Diplom ist er zum erstenmal nach seiner Herkunft aus Churrätien Rheticus genannt, ein Beinamen, unter dem er später weltberühmt wurde. Am 5. Jänner 1537, noch nicht 23 Jahre alt, wurde er in das Professorenkollegium von Wittenberg aufgenommen und gehörte ihm bis 1541 an. Vom Frühjahr 1539 bis zum Herbst 1541 lebte er in Frauenburg beim Astronomen Koppernigt (Kopernikus). Dann wirkte er 1542—51 als Professor in Leipzig, hielt 1554 Vorlesungen über Mathematik in Wien und ist am 4. Dezember 1576 in Kaschau gestorben.

Es läßt sich vermuten, daß der strebsame Knabe in der Stadtbibliothek zu Feldkirch wissenschaftliche Werke kennen lernte, die Doktor Hieronymus Münzer gewidmet hatte. Die eigentliche Vorbildung erhielt er aber in Zürich bei dem tüchtigen Humanisten und Schulmann Oswald Myconius (Gaißhüsler), wo vielleicht der spätere Naturforscher Konrad Gesner sein Mitschüler war. Mit seinen Eltern weilte der junge Joachim auch in Italien.

Ein reizendes Rätselraten der Gelehrten erregte die Namensangabe in der Matrikel der Universität Wittenberg: Georgius Joachimus de porris feldkirch. De porris wurde auf den Ort Bürs am Rätikon gedeutet oder als Verschreibung für de portis, was vor den Toren, also aus der Umgebung (von Feldkirch) heißen sollte, oder es wurde für die Uebersetzung des Adelnamens von Lauchen gehalten.

Das Geheimnis hat Dr. Franz Häfele<sup>2)</sup> gelüftet durch den Nachweis, daß die Mutter Georg Joachims Tomasina de Porris hieß und aus dem reichen italienischen Adelsgeschlecht der Porri stammte, das im Mailändischen seit dem 12. Jahrhundert nachweisbar ist. Auch der Beinamen Rheticus erregte Anstoß. Die Borsarlberger Studenten führen sonst den Namen Raetus nach ihrer Herkunft; der Humanist Ulrich Fabri schreibt noch 1526 auf einem Titelblatt: „Authore Ulricho Fabro Rhetho.“ Vielleicht wählte Georg Joachim die immerhin

<sup>1)</sup> Vgl. Cantor (111) und Müller (128).

<sup>2)</sup> Vgl. Häfele (119).